

Ausflug in die bunte Welt der Fantasie

Kägiswil Urs Krähenbühl und seine Frau Simone verzaubern zurzeit den Kulturraum Kägiswil.

Er fasziniert mit minutiösen Radierungen. Sie überrascht mit märchenhaften Pilzen, die sie in «Chnebelgrinde» verwandelt.

Romano Cuonz
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Urs Krähenbühl – auch wenn er mit seiner Frau Simone und den zwei Kindern in Kriens lebt – ist ein in Obwalden sehr bekannter Illustrator. Vor allem die Sarnen Lällizunft, für die er nun schon sieben Mal eine Plakette entworfen und Jahr für Jahr den «Pranger» illustriert hat, kann sich eine Fasnacht ohne ihn fast nicht mehr vorstellen. Was hingegen in Obwalden noch weniger bekannt ist: Urs Krähenbühl ist mit Bildern in Öl, Aquarell, Tusche – und vor allem mit Radierungen – auch ein erfolgreicher Künstler. Selber bezeichnet sich der Krienser – der temporär als Monteur arbeitet – zwar eher bescheiden als «Herzblutkünstler».

Betrachtet man jedoch seine ebenso fantasievoll wie mit grosstem handwerklichem Geschick gefertigten Radierungen oder Bilder im Aquatinta-Verfahren, wird unweigerlich die Erinnerung an grosse Meister wie Dalí, Miró, Dürer oder Bosch wach. Urs Krähenbühl räumt auch gerne ein, dass genau diese Meister zu seinen Vorbildern zählen. Indessen: Der Luzerner geht bei seinem Schaffen durchaus eigene Wege. Seine Radierungen – dies attestiert ihm der Kunstsachverständige Alfred A. Steiner – könne man als Symbol für die Unsicherheit und Zersplitterung am Ende des 20. Jahrhunderts verstehen.

In der Tat: Um das hohe Können – Kunst kommt ja von Können – und die geradezu minutiösen Einzelheiten seiner Kompositionen zu erkennen, muss man oft zwei und drei Mal hinschauen. In einer ganzen Anzahl Bilder lässt Urs Krähenbühl den für ihn so ty-

pischen Schalk aufblitzen. Und genau dies ist ohne Zweifel auch ein zweites Markenzeichen des gewieften Gestalters von zahlreichen Guggler-Porträts, Wandbildern, Buchillustrationen, Firmenlogos und Pokalen. Unbestritten ein Könnler! Einer aber,

der seinen Hang zum leicht verständlichen, angewandten Kunsstschaffen nicht verleugnet. Ein frappantes Beispiel in der Kägiswiler Galerie ist etwa auch eine witzige, für Erwachsene wie für Kinder attraktive buntfarbige und mehrfach tönende Kugel-

bahn. Steht man vor ihr, kann man sich der Lust zum Spielen nicht entziehen.

Die Faszination von Pilzen

Simone Krähenbühl belebt ihren Raum in der Galerie mit Figuren

und Köpfen, die Besuchern immer wieder einmal ein Schmunzeln oder Lächeln entlocken. Sie selber definiert ihre Kunst so: «Einem öden Klumpen Ton Form, Farbe und Ausdruck zu geben, fasziniert mich sehr.» Ihre Tätigkeit sei stets ein Spiel mit Materie, Vorstellungskraft, Herausforderungen, Planung, Spontanität, Sensibilität, Ausdruck und Überraschungen. Umfassender kann man ihre eigene Welt, die man in Kägiswil zurzeit entdeckt, kaum schildern. Die Ausstellung wird für die Krienserin zum Urknall. Für die Kreation märchenhafter Wesen nämlich.

Ausgehend von einem würzigen, mit Habichtspilzen gespickten Käse, der den Namen «Obwaldner Chnebelgrind» trägt, schafft sie eine ganze Serie von witzigen «Grinden» mit Pilzhut statt Haarschopf. Jeder ist anders, und die Künstlerin spricht denn während der Vernissage – nicht ohne ein Augenzwinkern – einen Toast auf alle Pilzkenner aus. «Ein Hoch auf die Leute, die mit Wissen Schlimmes vermeiden und teuflisches Gift von himmlischem Genuss unterscheiden», ruft sie den Leuten zu.

Hinweis

Ausstellung von Simone und Urs Krähenbühl im Kulturraum Kägiswil, Kreuzstrasse 30. Öffnungszeiten: Freitag, 3. November, 18 bis 21 Uhr. Wochenende vom 4. und 5. November, je 14 bis 18 Uhr.



Urs und Simone Krähenbühl vor einer speziellen Kugelbahn.

Bild: Romano Cuonz (Kägiswil, 28. Oktober 2017)

Leserbrief

Ein Dankeschön

Zu einem Ausflug aufs Stanserhorn

Das Dinner for two auf dem Stanserhorn bleibt uns in bester Erinnerung, auch weil die Vorfreude bereits an der Talstation mit gut gelauntem Personal beginnt. Ausnehmend freundlich wird man auch auf dem Berg empfangen und bedient. Das kam nicht angerenkt rüber, wie dieses Musterstück zeigt: Aus einem Missverständnis heraus stehen wir nach dem Dinner zur vollen Stunde auf der Bergstation, bereit für die Talfahrt. Ein junger Angestellter der Bahn sagt uns, dass die Rückfahrt stets ein Viertel nach sei. Als wir ihm erklären, dass wir so in Stans eine Stunde auf die Zentralbahn warten müssten, sucht er uns Minuten später und überrascht uns mit der frohen Botschaft, dass er mit der Talstation vereinbart habe, die Talfahrt etwas zu beschleunigen, damit wir ein paar Minuten Zeit hätten, den Zug der ZB zu erreichen. Was in der Tat zutrifft. Ein ganz herzliches Dankeschön für diese ausserordentliche Dienstleistung.

Josef und Michiko Bucheli, Hergiswil

Was mich und uns nährt

Nidwalden Magen und Seele liegen nah beieinander, sagt der Volksmund. So ist es auch bei der Woche der Religionen.

Der Umgang mit Nahrungsmitteln, Rituale beim Essen oder Vorschriften und Gebote dazu sind in jeder Religion bedeutend. In der Woche der Religionen Nidwalden vom 6. bis 12. November gehts um körperliche und seelische Köstlichkeiten. «Was mich nährt» lädt ein zum kulinarischen, musikalischen und spirituellen Austausch.

Am **Montag, 6. November, 19 Uhr**, treffen im «Engel» in Stans Menschen aus Gastronomie, Seelsorge, Kulinarik und Sozialarbeit im Beizengespräch aufeinander. Moderatorin und Theologin Regula Grünenfelder fühlt dem jüdischen Gastroprofi Albert Dreyfuss, der vegetarisch-vegane Hindu-Köchin, Sozialarbeiterin und Journalistin Sujata Grassl, dem christlichen Ökologen Patrick Marxer und der muslimischen syrisch-kurdischen Frauenrechtlerin Amina Haj Mohammed den Puls. Fisch und Brot wie bei der Bergpredigt, Mazzenknödel, Suppe, Kartoffelkugeln und Tscholent-Wurst, «Fluchthappen» und ein vegeta-

risches Dessert landen auf dem Tisch – mitgebracht von den vier Gästen. Platzzahl beschränkt, Essen im Eintrittspreis inbegriffen.

Am **Freitag, 10. November, 19.30 Uhr**, singt der Luzerner Ritualchor Kraft- und Rituallieder aus aller Welt. Nach dem Auftakt in Stans 2016 mit 300 Mitsingenden findet das Offene Singen unter Leitung von Susanna Mader, bekannt auch aus Zürich und Luzern, diesmal in der Pfarrkirche Stansstad statt. Kollekte fürs Hungerprojekt.ch «Eine Welt ohne Hunger ist möglich».

Das Interreligiöse Friedensgebet vom **Sonntag, 12. November, 18 Uhr**, beendet die Woche in der Kapuzinerkirche Stans mit Gitarrenmusik. Hindus, Buddhisten, Muslime, Juden, Baha'i und Christen beten, feiern und essen gemeinsam in der Kirche und im Inneren Chor – mit grossem Buffet heimischer und internationaler Köstlichkeiten. (pd)

Hinweis

Mehr Infos: www.woche-der-religionen-nidwalden.ch

Dreifacher Abschied

Ob-/Nidwalden Jungwacht und Blauring mussten unter anderen den Kantonalpräses verabschieden.

Im Herbst treffen sich jeweils Delegierte der Scharen zur Kantonskonferenz von Jungwacht Blauring Ob- und Nidwalden. Dieses Jahr war das in Giswil. Dabei wurde Dominik Rohrer als langjähriger Revisor verabschiedet. Seine Nachfolgerin heisst Selina Sigrist. Aus der Kantonsleitung wurde Mirjam von Rotz nach fünfjähriger Tätigkeit verabschiedet. Ebenfalls verabschiedet wurde Kantonspräses Joe Vogler, der Ende Jahr sein Amt abgibt. Seine Nachfolge wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Kantonsleitung besteht aktuell aus Cathrine Gasser, Simon Vogler, Dominik Berchtold, Eliane Ettl und Mirjam Aufdermauer.

An der Kantonskonferenz ebenfalls besprochen wurden Themen auf nationaler Ebene. Einerseits wurde das neue Leitbild von Jungwacht Blauring Schweiz diskutiert. Andererseits war das Haltungspapier Glauben und Kirche Gesprächsthema. Dieses wurde von einem Gremium auf nationaler Ebene überarbeitet und den Scharen vorge-

stellt. Hauptsächlich geht es im Haltungspapier darum, dass festgehalten ist, dass die Jubla allen Religionen gegenüber offen auftritt, kirchliche Feste gefeiert werden, deren Teilnahme für Mitglieder aus den Scharen jedoch freiwillig ist.

Die Scharen gaben ihre Zustimmung, dass das neue Leitbild sowie das Haltungspapier von der Kantonsleitung an der Bundes-

versammlung angenommen werden sollen. Ferner wurden die kantonalen Mitgliederbeiträge auf 10 Franken pro Mitglied festgesetzt und das Jahresprogramm präsentiert.

Ebenso wurde die Rechnung 2016 mit einem Gewinn von knapp 4000 Franken genehmigt. Das Budget 2018 sieht eine praktisch ausgeglichene Rechnung vor. (pd/red)



Sie wurden verabschiedet (von links): Dominik Rohrer, Mirjam von Rotz und Joe Vogler. Bild: PD

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lese- markt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@baldegg.com

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (ump, Leiter Büro Samen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz

am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kå, Leiter Politik); Robert Knobler (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans

Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (lh, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch.

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Samen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, redaktion@obwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.